

KINDERRECHTESCHULE „GRUNDSCHULE AN DER MARIE“



(Abb. 1)

SOZIALES LERNEN DEMOKRATIE LERNEN und ENGAGEMENTLERNEN AN DER KINDERRECHTESCHULE „GRUNDSCHULE AN DER MARIE“ in PANKOW

KINDERRECHTE UND SCHULE

Kinderrechte sind Menschenrechte, deren Umsetzung grundlegende und existenzielle menschliche Bedürfnisse sichert, menschliche Werte voraussetzt und die Basis für demokratisches Handeln und Verhalten ist.

Bezogen auf die Schulgemeinschaft bedeutet das u.a. das Recht auf Bildung. Dieses Grundrecht allein, durch die Schulpflicht formal und inhaltlich durchgesetzt, ist an sich erst einmal schon deshalb demokratisch, weil es als allgemeines Menschenrecht und Kinderrecht verankert ist.

In der Schule kann Lernen nur ein demokratischer Prozess sein, wenn sich alle als Lernende verstehen und alle am eigenen Lernprozess beteiligt werden. Beteiligung und Teilhabe sind unteilbare prinzipielle und individuelle demokratische Grundrechte, weil deren Durchsetzung keinen ausschließt und diskriminiert. Alle gehören dazu, die Schülerinnen und Schüler, das Lehrerkollegium, die Erzieherinnen und Erzieher, die Eltern und andere Vertrauenspersonen, wenn sie für die Kinder besondere Aufgaben übernehmen. Teilhabe und Beteiligung zielen mithin auf den Kern von Inklusion, deren Grundlage Menschenrechte sind.

Diese systemische Betrachtungsweise kann nur darin münden, an der eigenen Schule, will man sie demokratisch gestalten und alle Beteiligten einbeziehen, über folgende abgeleitete Aufgabenfelder nachzudenken:



(Abb.2)

Unsere Schule hat einen stufenweisen Aufbau mit Schwerpunkten von Klasse 1-6 dazu erarbeitet.

1./2. Klasse: Sie übernehmen bereits kleine Aufgaben, bauen den Klassenrat auf und üben, in der Gemeinschaft friedlich miteinander auszukommen.

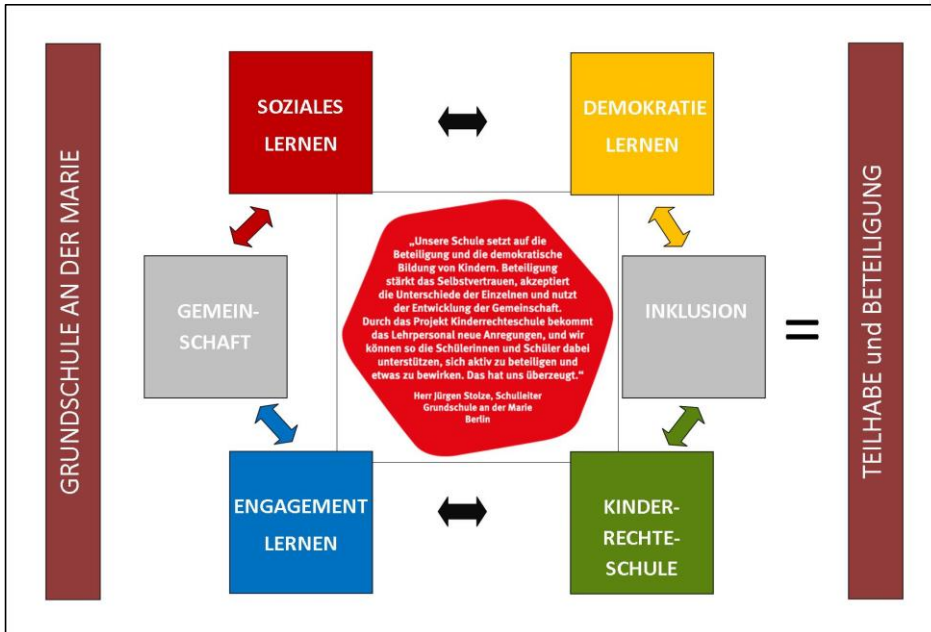
3./4. Klasse: Sie beschäftigen sich mit Kinderrechten und -pflichten, übernehmen mehr Verantwortung für sich selbst und ihr Lernen, engagieren sich im Klassenrat und unterstützen Jüngere

5./6. Klasse: Sie erkunden bürgerschaftliches Engagement als Grundlage eines lebendigen demokratischen Gemeinwesens. Als „Helfende Hände im Kiez“ engagieren sie sich auch im Stadtteil.

DEMOKRATIE UND DAS LEITBILD UNSERER SCHULE (AUSZUG AUS DEM SCHULPROGRAMM)

Unsere Schule bietet Kindern mit ihren Unterschiedlichkeiten nach Herkunft und geistigen sowie körperlichen Voraussetzungen eine Heimstätte des Zusammenlebens und des Zusammenarbeitens, die die Rahmenbedingungen für bestmögliche Entwicklungen schafft.

- Jedes Kind soll bestmöglich entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert und gefordert werden, in seiner Selbstachtung gestärkt und auf dem Weg zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln verständnisvoll begleitet werden.
- **Unser Ziel ist ein gewaltfreies Schulklima, in dem sich jeder einbringen und wohl fühlen kann und wo demokratische Grundsätze gelten.**
- Unsere Schule soll ein Lern- und Lebensort sein, an dem wir den Schülerinnen und Schülern mit Achtung und Offenheit begegnen; mit ihnen gemeinsam soziales Handeln üben und ihnen ein angstfreies, freudvolles Lernen ermöglichen.



(Abb.3)

1. DAS SOZIALE LERNEN

Das soziale Lernen erfolgt an unserer Schule täglich in allen Lerngruppen. In dieser Phase geht es um die Werte und Regeln der Gemeinschaft und des Zusammenlebens. Das soziale Lernen besteht in vielen verschiedenen Aktivitäten, die den Wert und die Anerkennung des Einzelnen genauso hervorheben, wie das Einüben in eine sich gegenseitig respektierende und unterstützende Gemeinschaft, das Üben gewaltfreien Verhaltens und eine entsprechende Kommunikation. Es kommt darauf an, den Blick darauf zu richten, dass der Andere neben mir eine Bereicherung ist.

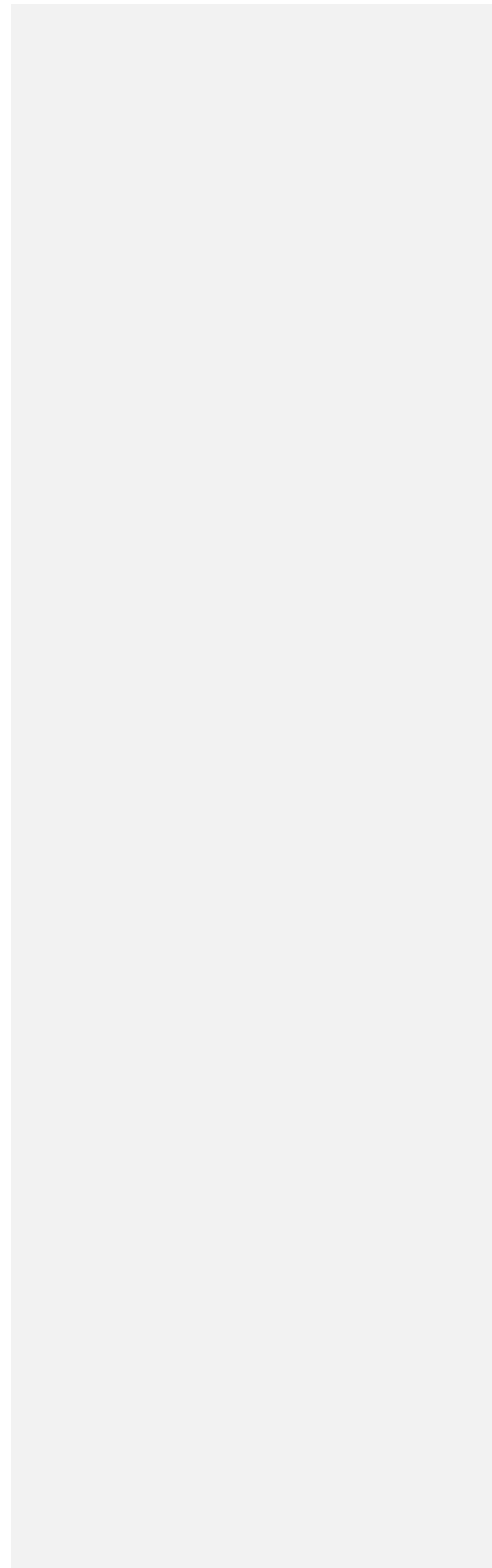
Darüber hinaus sind Inhalte des sozialen Lernens, dass Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie für das was sie und wie sie etwas sagen und tun altersangemessen und zunehmend Verantwortung übernehmen müssen. Sanktionen sind deshalb kein Tabu, sondern die andere Seite der Medaille.

Wir wollen uns nicht nur dort abholen, wo wir uns befinden, sondern darüber hinaus ermutigen, die nächsten Schritte zu gehen und zu erreichen, einen eigenen wie auch gemeinsamen Anspruch zu haben.

Der Gewinn des sozialen Lernens ist eine gewaltfreie, sich gegenseitig unterstützende und respektierende Gemeinschaft, die in der Schule erst einmal ein freudvolles, gemeinsames und selbst motivierendes Lernen ermöglicht. Ergänzt wird das soziale Lernen durch die Ausbildung von Konfliktlotsen, die auf dem Schulgelände in Konflikte aktiv und gestaltend eingreifen und darüber hinaus in einem eigenen Raum Beratung dazu anbieten. Unser Part beschränkt sich auf die Ausbildung, Begleitung und Unterstützung.



(Abb.4 Konfliktlotsenarbeit)



SOZIALCURRICULUM MARIE				
Bereiche des Sozialen Lernens	Aug.-Okt.	Nov.-Jan.	Febr.-April	Mai-Juli
Team-Entwicklung <input type="checkbox"/> 	Theaterarbeit innerhalb des Sozialen Lernens auf alle Klassen verteilt			
	Kennenlernen Regeln Rituale <input type="checkbox"/> Schul-versprechen und Hausordnung Methodenwoche	Gemeinsam sind wir stark! Arbeit mit und in der Gruppe		Hoffest Klassenfahrten Klassen gemeinsam vorbereiten übernehmen Aufträge Schulhofgestaltung
Selbst- und Fremdwahrnehmung <input type="checkbox"/> 	Stärken Schwächen 	Gefühle ausdrücken		Mädchen-Jungenprojekte
	Theaterarbeit innerhalb des Sozialen Lernens auf alle Klassen verteilt			
Kommunikation 	Gesprächsregeln Klassenregeln	Arbeit mit Klassenregeln und (individuellen) Vereinbarungen/ Feedback geben und erhalten Gespräche und Aussprachen Klassenrat		
Umgang mit Konflikten 	Verhaltensregeln Stopprituale... Konfliktlotsen-ausbildung...	Fair Streiten Streitschlichtung Konfliktlotsenarbeit und Klassenrat		Eskalation/ Deeskalation
Partizipation und Verantwortung <input type="checkbox"/> 	Klassenrat Schüler-Sprecher*innenwahl Klassenämter Einweisung Kurs Ehrenamt	Kinderrechteprojekt 20.11. (Schulprojekt) Leistungsbewertung (Lernentwicklungsgespräche/Prognosegespräche Kl.6) Präsentation der Ergebnisse der Kurse	Klassenamt Klassenrat Kooperatives Lernen Raum- und Schulausgestaltung	Hoffest Präsentation der Ergebnisse der Kurse
	Schülerparlament-Mitplanen/Mitgestalten, z.B. Spielgerät, Schul- und Hausordnung überarbeiten, Maßnahmen entwickeln bei Regelüberschreitungen...Schülerparlament ganzjährig – Frau /Frau			
Kooperationspartner	Fr. -Theaterprojekte in allen Klassen –Bezug zum sozialen Lernen Frau - Arbeit in der und mit der Schulstation- /"Faustlos"/Beratung... Frau - Kurs-Ehrenamt-Ausbildung/Feedback/Übernahme von Verantwortung			
Zusammenarbeit mit den Eltern	1.EV und Festlegungen zu Regeln, Kommunikation, Mitbestimmung, Verhalten bei Konflikten, Mitgestaltung, Bewertung und Zensierung, Schul-ABC AG-Ehrenamt GEV, Ehrenamt und Theaterarbeit vorstellen, Fördervereinsarbeit, Engagement lernen...			
Weiterbildungen	Förderbausteine/ Wer fördert wen, wann und wie? Präsenztage Auftaktveranstaltung E-O-Maßnahmen (Gesprächsführung, Stoppregeln, Intervention...)			

Medienbildung Sprachbildung

(Abb. 5-Namen aus Datenschutzgründen entfernt)

Das Medienkonzept - soziales Lernen, Demokratie lernen und Kinderrechte (Auszug)

Mediencurriculum der Grundschule an der Marie

Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, sich aktiv und zunehmend erfolgreich mit Hilfe von Medien Kommunikationsprozesse und Handlungsstrategien anzueignen und zu gestalten.

Für unser Schulprofil ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die Kommunikation und das Verhalten in der Schulgemeinschaft auf den Werten von Gewaltfreiheit, Toleranz, Demokratie und Engagement basieren.

Dabei spielen das tägliche soziale Lernen, das Demokratielernen, die Kinderrechte, Transparenz und das Engagementlernen eine besondere Rolle.

Die Schüler sollen zunehmend in der Lage sein, mit Informationen kritisch, angemessen und sinnvoll umzugehen, sich diese selbstständig aneignen, kommunizieren und entsprechend präsentieren. Sie sollen eigene Medienprodukte herstellen und veröffentlichen, dabei Urheberrechte beachten und das eigene Medienverhalten kritisch auf Chancen und Risiken einschätzen lernen. Die Reflexion des eigenen Medienverhaltens ist wichtig für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und hat aufgrund des darauf basierenden Kommunikations- und Handlungsverhaltens einen bedeutenden Einfluss auf das Gelingen von Gemeinschaft. Diese Verantwortung zu übernehmen, ist ein grundlegendes und gemeinsames Handlungsfeld von Schule und Elternhaus.

(Abb.6)

DAS KLASSENPLAKAT

ENGAGEMENT- UND DEMOKRATIELERNEN
"EIN MENSCH - EINE STIMME!"

DEMOKRATIE
-in Schule und Gemeinschaft mitentscheiden und mitgestalten
-für sich und andere Verantwortung übernehmen
-im Klassenrat und im Schülerparlament gemeinsame Interessen vertreten
-Probleme friedlich lösen
-Soziales Lernen in allen Klassen

ENGAGEMENT
-für Andere da sein
-anderen Menschen helfen
-für sich und andere Verantwortung übernehmen
-generationsübergreifend, global Denken und Handeln

Beides gehört zusammen und gibt Antwort auf die Frage, wie wir zusammenleben wollen.

1./2. KLASSE
-kleine Aufgaben übernehmen
-Patenschaften gründen
-Klassenrat aufbauen
-friedlich miteinander auskommen

3./4. KLASSE
-Aufgaben und Verantwortung für sich und das eigene Lernen übernehmen
-sich in Schule und im Klassenrat engagieren
-die Kleinen unterstützen
-sich über Kinderrechte, aber auch Pflichten informieren

5./6. KLASSE
-verbindlicher Profilkurs "Engagement Lernen"
-ab Klasse 5 Engagement in der Schule, spätestens ab Klasse 6 im Kiez
-Schülerlotsen- und Konfliktlotsenausbildung
-Schülerfirma, Schulgarten, Bibliothek
-Schulveranstaltungen eigenverantwortlich mitgestalten
-Verantwortung für sich und das eigene Lernen übernehmen
-sich in Gremien wählen lassen
-U18-Wahl

Kein Engagement ohne Demokratie und keine Demokratie ohne Engagement!

(Abb.7)

2. DEMOKRATIE LERNEN

„Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen.“

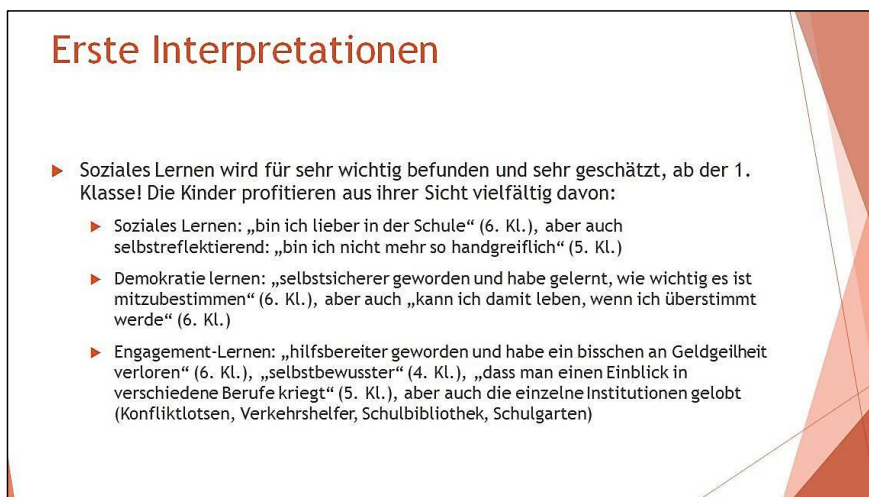
(Max Frisch)

Die Demokratie lernen kommt ohne das soziale Lernen nicht aus, weil das soziale Lernen die Teilnahme und Teilhabe in der Gemeinschaft einübt und lebt. Im Grunde genommen ist auch das soziale Lernen ohne demokratisches Handeln und Verhalten undenkbar. Die Entwicklung und der Aufbau von Klassenräten ab dem ersten Schuljahr, wie auch die Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler am Schulparlament werden durch gewählte Schülervertretungen aller Lerngruppen gesichert, Vertrauenslehrer*innen und Eltern begleiten und unterstützen diese Beratungs- und Entscheidungsebenen. Ein Mensch-eine Stimme. Die Schülerinnen beraten hier eigene Vorhaben, Schulveranstaltungen, Regelungen und Probleme.

Dazu eine kleine Auswahl:

- Schul- und Hausordnung erarbeiten und immer wieder aktualisieren
- Tag der offenen Tür- Schülerinnen und Schüler stellen ihre Schule und Lernprojekte vor
- Englischfest – die 6. Klassen führen die Kleinen in die englische Sprache ein
- Hoffest - die 5. und 6. Klassen werden in die Hoffestgestaltung mit einbezogen
- Vorschläge für Anschaffung neuer Spielgeräte und/oder Gestaltung des Schulhofes
- Lösung bei schulübergreifenden Problemen in Aussprachen im Schülerparlament
- Präsentation der Ergebnisse aus dem Kurssystem
- Ausleihe Schulbibliothek/Pflege des Bestandes
- Konfliktlotsenausbildung – Schülerinnen und Schüler lösen aktiv ihre eigenen Konflikte
- Projekttag-Kinderrechte
- Schüler*innen-Umfragen
- Kurssystem: Engagement lernen- „Helfende Hände im Kiez“
- Theaterarbeit und eine öffentliche Aufführung in allen Lerngruppen pro SJ
- aktive Mitgestaltung im täglichen sozialen Lernen
- die Großen schulen die Kleinen ein (Einschulungsfeier)
- die Kleinen verabschieden die Großen in Klasse 6 (Abschiedsfeier)...

Ausschnitt aus einer Schüler*innen-Umfrage zu Thema soziales Lernen, Demokratie lernen und Engagement lernen



(Abb. 8-9: Quelle: Bild und Text: Irene Beyer-Koordinatorin Partizipationsprojekte)

Die Schüler*innen-Umfrage wurde von und mit den Kindern vorbereitet, durchgeführt, die Ergebnisse gemeinsam beraten und in allen Gremien durch die Schüler*innen selbst präsentiert.

„Wir machen Theater“ – Teilhabe und Beteiligung

Das Demokratielernen wie auch das soziale Lernen setzen Rollenverhalten voraus. Deshalb begleiten wir diese Prozesse durch Theaterspielen. Vier Theaterpädagogen sichern in allen Lerngruppen das Einüben in Rollen und die Aufnahme von wichtigen Inhalten und Anlässen der einzelnen Lerngruppen in das Theaterstück. Der Höhepunkt ist die Aufführung vor den Eltern. Kinder lernen zu verstehen, dass sie nicht nur Teil einer Gemeinschaft sind, sondern jeder etwas kann und deshalb eine wichtige Rolle spielt, also seinen Anteil leisten kann.

3. ENGAGEMENT LERNEN – „HELFENDE HÄNDE IM KIEZ“

Das Engagement Lernen verknüpft soziales Verhalten, demokratisches Handeln und die Übernahme von Verantwortung in den Lerngruppen 5 und 6.

Schülerinnen und Schüler werden über Kurse an diese Aufgabe herangeführt. Bis zu 60 Partner*innen im Wohnumfeld begleiten uns dabei. Das Seniorenheim ist genauso dabei, wie Bibliotheken, Kitas, Sportvereine und andere.

Hier wachsen die Kinder über sich selbst hinaus. Sie müssen sich offiziell in diesen Einrichtungen bewerben und ihr Handeln wird durch die Partner*innen eingeschätzt. Einmal in der Woche leisten sie am Nachmittag einen Beitrag für die Gemeinschaft im Wohnumfeld. Das Selbstbewusstsein steigt und der Stolz auf sich. Die Koordinierung wird durch eine professionelle Begleitung einer Person, die in Partizipationsprozessen eingeübt ist, gesichert. Sie wird über Honorarmittel finanziert. Kinder, die noch unsicher sind, können im Schulumfeld ihr Ehrenamt versehen. Dazu gehören u.a. die Schulbibliothek und der Hort.

Die Konfliktlotsentätigkeit gehört ebenso zum Ehrenamt wie die Verkehrslotsen, die täglich auf der Straße ihren Dienst versehen. Alle Kinder erhalten nicht nur in einer halbjährlichen Feier dazu ihre Zertifikate und Urkunden, sondern auch den Vermerk auf dem Zeugnis.

Soziales Lernen, Demokratie lernen und Engagement lernen sind Bestandteil des Schulprofils und bedingen einander. Allen ist das Grundrecht auf Teilhabe und Beteiligung eigen, es zielt auf die Wertschätzung des Einzelnen wie der Gemeinschaft, es sichert die Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen, sichert eine gewaltfreie Lernatmosphäre für alle und verknüpft das Ausüben von Rechten und die Übernahme von Verantwortung für eigenes Handeln und Verhalten. Es setzt auf die Stärke des Einzelnen und der Gemeinschaft und beugt Konflikten vor.

4. KINDERRECHTESCHULE



(Abb. Plakette Kinderrechteschule-KHW)

Deutsches Kinderhilfswerk zeichnet Grundschule an der Marie in Berlin-Pankow als Kinderrechteschule aus

„Das Deutsche Kinderhilfswerk zeichnet heute die Grundschule an der Marie in Berlin-Pankow als Kinderrechteschule aus. Damit ist die Grundschule an der Marie die erste Schule in Berlin, die diese Auszeichnung im Rahmen des vom Bundesfamilienministerium geförderten Modellprojektes „Kinderrechteschule“ erhält. In diesem Projekt werden Schulen angeregt, die Vermittlung von Kinderrechten zu einem Leitgedanken ihrer Einrichtung zu machen. Zentrale Zielstellung ist es, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechte mit den Schülerinnen und Schülern nicht nur abstrakt zu diskutieren, sondern ihnen zugleich einen konkreten Alltagsbezug zu vermitteln.

(Quelle: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – PRESSEMITTEILUNG Nr. xx/2014; Datum: 22. Mai 2014)

„Die Schule ist einer der wichtigsten Lern- und Lebensorte für Kinder. Hier verbringen sie einen Großteil ihrer Zeit. Hier finden sie Freunde, bilden sich, haben Erfolgserlebnisse oder müssen mit Niederlagen umgehen. Hier bekommen sie gute Laune oder manchmal auch schlechte. Die Schule prägt Kinder wie kaum ein anderer Ort. Umso wichtiger ist es, dass sie hier zu eigenständigen, starken Persönlichkeiten heranwachsen können – und in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden. Dazu gehört insbesondere, Schülerinnen und Schülern die Kinderrechte zu vermitteln und diese aktiv im Schulalltag zu leben, wie zum Beispiel Kinder an schulinternen Entscheidungen zu beteiligen.

Mit dem Projekt Kinderrechtesschule unterstützt das Deutsche Kinderhilfswerk seit 2013 bundesweit ausgewählte Grundschulen dabei, die Kinderrechte im Unterricht altersgerecht zu vermitteln und sowohl in der Schule als auch im Schulumfeld aktiv umzusetzen.

Das betrifft auch die Zusammenarbeit mit den Familien. Am Ende eines erfolgreich absolvierten Prozesses wird die Schule mit dem Siegel Kinderrechtesschule ausgezeichnet – ein öffentlichkeitsstarkes Zeichen und Qualitätsmerkmal zugleich.“

(Quelle: Kinderhilfswerk:

<https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/kinderrechtesschulen/kinderrechtesschule-was-ist-das>)

Die Auszeichnung als Kinderrechtesschule ist der Überbau, das auf all den beschriebenen Säulen ruht.

„Unsere Schule setzt auf die Beteiligung und die demokratische Bildung von Kindern. Beteiligung stärkt das Selbstvertrauen, akzeptiert die Unterschiede der Einzelnen und nutzt der Entwicklung der Gemeinschaft. Durch das Projekt Kinderrechtesschule bekommt das Lehrpersonal neue Anregungen, und wir können so die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich aktiv zu beteiligen und etwas zu bewirken. Das hat uns überzeugt.“

**Herr Jürgen Stolze, Schulleiter
Grundschule an der Marie
Berlin**

Feldfunktion geändert



(Abb. 10 - Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/un-kinderrechtskonvention-in-kindgerechter-fassung-vorgestellt-135056>)

Das Durchsetzen von Kinderrechten entspricht der Durchsetzung von Menschenrechten für die gesellschaftliche Gruppe der Kinder und Jugendlichen. Dazu gehört das Recht auf Bildung ebenso wie das Recht auf Beteiligung, auf eine gewaltfreie Erziehung, das Recht auf Meinungsfreiheit, Informationsfreiheit, körperliche und seelische Unversehrtheit...

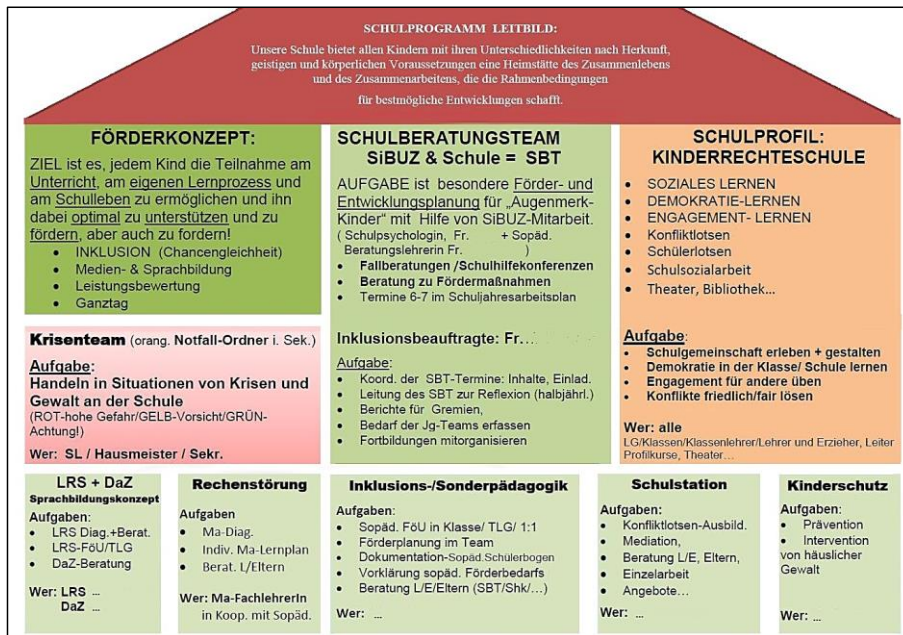
Die Vermittlung und die Durchsetzung der Kinderrechte an der eignen Schule macht den Lebensort Schule zu einem großen Forum für verschiedene Auffassungen und Meinungen, sichert die Beteiligung und Teilhabe aller Beteiligten von Schule und erzeugt eine sich gegenseitig respektierende Gemeinschaft und eine Atmosphäre der Offenheit, Toleranz und eine Lernumgebung, in der sich alle wohlfühlen, die anregend, gestaltend und gewaltarm ist.

5. INKLUSION-TEILHABE UND BETEILIGUNG - BASIS FÜR DEMOKRATISCHE PROZESSE

Unsere Schule verfügt seit langem über Unterstützungs- und Beratungsstrukturen, denn Teilhabe bedeutet in einer demokratischen Umgebung, dass diejenigen, deren Teilhabe eingeschränkt ist, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um am Schulleben und an der Schulgemeinschaft gleichberechtigt teilzunehmen.

Das schulinterne Beratungsteam (SIBT) vereint von der Schulleitung bis zur Schulstation, über den Sonderpädagogikbereich und die Schulleitung auch Lehrkräfte, die sich in bestimmten Bereichen verantwortlich fühlen und sich darin fortbilden, wie Kinderrechte, Kinderschutz, die Inklusionsbeauftragte, eine Mediatorin und eine Beauftragte im Sozialpädagogischen Bereich. In einer wöchentlich stattfindenden Beratungsrunde werden gezielt Fälle angesprochen und die

Ressourcen der Schule wie auch die Maßnahmen koordiniert mit dem Ziel, Beratung und Unterstützung denjenigen zu geben, die vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt sind. Diese „Dienstagsrunde“ koordiniert den Unterstützungs- und Beratungsbedarf für alle Beteiligten von Schule, den Kindern und deren Eltern ebenso wie den Lehrkräften, dem pädagogischen und dem übrigen Personal.



(Abb.11-Namen aus Datenschutzgründen entfernt)

FAZIT:

Soziales Lernen, Demokratielernen, Engagement lernen, Unterstützungs- und Beratungsangebote wie die Vermittlung und Durchsetzung von Kinderrechten sind nachhaltige und zukunftsfähige Bestandteile einer Schule in einer Gesellschaft, die Demokratie nicht als einen gegebenen Zustand, sondern als eine tägliche Herausforderung für die Gestaltung einer auf humanistischen Prinzipien beruhenden Gemeinschaft versteht, wahrnimmt und durchsetzt.

Quellen:

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – PRESSEMITTEILUNG Nr. xx/2014; Datum: 22. Mai 2014
 Kinderhilfswerk:
<https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/kinderrechteschulen/kinderrechteschule-was-ist-das>

Bild 8-9/ Text zur Schüler*innen -Umfrage: Irene Beyer-Koordinatorin Partizipationsprojekte

Bildnachweis:

Abb.1: Schülerwerbe-AG Grundschule an der Marie

Abb.2,3,4,5,6,7,11: Jürgen Stolze

Beitrag/Text: Demokratielernen an der Grundschule an der Marie

Jürgen Stolze - Schulleiter Grundschule an der Marie
Irene Beyer- Koordinatorin Partizipationsarbeit Grundschule an der Marie